

Alltagsdemokratie in Schulen stärken

Gemeinsame Fortbildung von Friedrich-Ebert-Schule und Stadtteilzentrum/JUB



Die Pinnwand mit Kärtchenabfrage bestückt.

Unter dem Motto „Alltagsdemokratie in Schulen stärken“ stand ein pädagogischer Nachmittag für das Kollegium der Friedrich-Ebert-Schule im Stadtteilzentrum Baunsberg.

Die Fortbildungsveranstaltung bildete den Auftakt für ein gemeinsames Projekt von Stadtteilzentrum, Jugendbildungswerk und der Grundschule im Rahmen des Aktionsprogramms Partizipation und Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule. Das Jugendbildungswerk hatte erfolgreich einen Antrag beim Hessischen Sozialministerium für dieses Programm gestellt, um die örtlichen Schulen in dem Ausbau der Alltagsdemokratie zu unterstützen. Mehrere Baunataler Schulen beteiligen sich mit verschiedenen Schwerpunkten daran.

Bei der Friedrich-Ebert-Schule liegt der Schwerpunkt auf den weiteren Ausbau und der Verankerung des bereits bestehenden Schülerrates und der Klassenratsstunden. Das im Dialog entwickelte Projekt umfasst 4 Bausteine:

- ▶ Gemeinsame Fortbildung mit dem Kollegium
- ▶ Demokratietraining in allen Klassen
- ▶ SV-Training mit allen Klassen
- ▶ Schulungswochenende für den Schülerrat

Der pädagogische Nachmittag bildete den Auftakt für das Projekt. Im ersten Teil näherte sich das Kollegium dem Begriff „Partizipation“ an, um sich dann in verschiedenen Kleingruppen den Stand der Partizipation in der eigenen Schule anzuschauen – Was läuft gut? Was könnte besser laufen? Nach einem gemeinsamen Fazit einigte sich das Kollegium darauf, an welchen Schwerpunkten weitergearbeitet werden soll.

Im zweiten Teil stellte Wulfhild Schwietzer, ehemalige Schulleiterin der Albert-Schweitzer-Schule in Langen, ihr Konzept der demokratischen Schule vor.

Diese Grundschule hat sich im Rahmen ihres Schulkonzeptes der Förderung und Stärkung der Alltagspartizipation verschrieben. Sie praktizieren seit mehreren Jahren erfolgreich wöchentliche Klassenratsstunden und wöchentliche Schülerratssitzungen. Wulfhild Schwietzer berichtete sehr anschaulich von ihren positiven Erfahrungen, Demokratie für die Schüler praktisch erlebbar zu machen. Sie machte dem Kollegium der Friedrich-Ebert-Schule Mut, die bisher schon gute Beteiligung von Schülern auszubauen. Auch wenn am Anfang nicht alles rund läuft, am Ende lohnen sich die Geduld und das Zutrauen in die Schüler. Die Abschlussrunde zeigte viel Zufriedenheit und die Lust weiter zu machen. Der gemeinsame pädagogische Nachmittag ist ein weiteres Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit.

Im nächsten Jahr folgt der Baustein „Demokratietraining“ in allen Klassen, um die Neugier und Lust am Mitmischen unter den Schülern weiter zu stärken.

Demokratie macht Schule

Schüler der THS bei der Schulhofplanung beteiligt

Am 5.12. diskutierten die Klassensprecher der THS den Entwurf für die Umgestaltung des Schulhofes. Sie wollten wissen, was mit ihren Ideen und Anliegen passiert: Was kann umgesetzt werden? Was nicht und warum? Diese Fragen zu einem größeren Beteiligungsprozess zur Schulhofumgestaltung und ist gleichzeitig ein Projekt zur praktischen Demokratieerziehung.

Die THS verändert ihr Gesicht

Neben der Sanierung des Gebäudes wird auch der Schulhof der THS umgestaltet. Der Schulleitung war es von Anfang an ein Anliegen, dass bei der Planung des Schulhofes die Schüler einbezogen werden. Landkreis und Architekt sowie die Stadt Baunatal wurden mit ins Boot geholt, damit das Beteiligungsprojekt „Schulhof“ in diesem Schuljahr starten konnte.

Zu Beginn des Schuljahres wurden die Schüler in Vollversammlungen über den Ablauf des Beteiligungsprojektes informiert. In drei Planungswerkstätten haben sie den aktuellen Schulhof und ihre Pausenaktivitäten bewertet, um daraus Forderungen für die Umgestaltung des Schulhofes zu formulieren. Sie haben Aussagen zur benötigten Fläche

und zur Aufteilung der Fläche gemacht. Den älteren Schülern ist es wichtig, viele Orte zum Sitzen, Treffen, Reden und Chillen zu haben. Die Jüngeren wollen außerdem gerne toben, klettern, schaukeln und sich bewegen. Fußballspielen ist eine weitere wichtige Pausenaktivität.

Das künftige Schulhofgelände wird zwei Eigentümern gehören. Die Flächen direkt am Schulgebäude fallen in die Zuständigkeit der Projektentwicklungsgesellschaft GHT und die weiter entfernt liegenden Flächen in die des Landkreises. Der Architekt, der für die Gestaltung der direkt an das Gebäude angrenzenden Flächen verantwortlich ist, hat die Ergebnisse der Beteiligung als Anregung für seinen Entwurf aufgegriffen und im Rahmen der Planungsvorgaben darauf reagiert. So war für ihn z.B. interessant zu erfahren, dass mehr Sitzmöglichkeiten wichtiger sind als ein Basketballkorb. Die weiter vom Gebäude entfernt liegenden Flächen sollen für Bewegung und Spiel genutzt werden. Nach Rücksprache mit dem Landkreis Kassel als Schulträger steht den Ideen der Schüler aus Sicherheitsgründen nichts im Weg. Bolzen, Klettern oder Schaukeln ist möglich. Weitere Sitzmöglichkeiten sind auch noch gewün-